
Pfingsten

Predigttext: Sach 4,6

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Dr. Dr. h.c. Traugott Farnbacher

Pfingsten 2021

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.

Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt- und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.



Es soll nicht durch Heer oder Kraft sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr! (Sach 4,6)

Liebe Gemeinde,

Pfingsten: Der zum Vater in den Himmeln Aufgefahrene lässt die Seinen nicht allein. Weder kommt er auf die Erde zurück noch entzieht er sich ihr. Im Geist jedoch schafft er sich in den Seinen Wohnung. Im Geist mit ihrem Herrn neu verbunden, sehnen sich die Gläubigen nach Ihm. Sie sind dessen gewiss, dass was der Irdische sagte und tat, für sie gilt, sodass sie ihm unbeirrt folgen. In die Welt gesendet, mögen Viele ihn erkennen. Diese Mission hat ihre Bedeutung und Kraft erhalten. Sie lebt durch die Verheißungen unseres Gottes. Was nützte alles Bestreben, würde nicht Er machtvoll rufen: „*Es soll!*“ Heißt bei Gott: Es wird, weil Er kann; sein Wort bringt zustande: „*Das von meinem Munde ausgehende Wort soll vollbringen....*“

Die Bibel ist durchzogen von dem Wissen: Alles entstand durch sein kräftiges Wort. Vor und in der Stunde Null war nur Er, rief alles ins Sein. Jedes Entwicklungsstadium des Kosmos, der Lauf der Menschheitsgeschichte,

die Jahre unseres so kleinen und kurzen Lebens leben von der Kraft Seines Wortes. Können wir je begreifen, was Gott alles sagte, bewirkte – auch wo er zu schweigen schien? Und wundersam setzte Er den Neuen Bund: „*Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.*“ Neu erklang da die gleiche Stimme vom Himmel: „*Dies ist mein geliebter Sohn - auf den sollt Ihr hören!*“ Dem wurde bei seiner Taufe höchste Autorität verliehen. Die Kraft aus der Höhe erwies sich Pfingsten neu: Gottes Geist auf die Jünger ausgegossen rief die Gemeinde ins Leben. Ihre Berufung: Wachsen, immer größere Kreise zu ziehen, Menschen für das Evangelium zu gewinnen, Seine Liebe auszustrahlen: Der Geist hat seine Mission – und tut diese auch mit uns: Freiheit zu glauben, Aufbruch zum Leben, Hoffnung auf Neues. Hatte sich der irdische Jesus an begrenzte Kreise gewandt, so wirkt er laut Seinem Missionsbefehl als Erhöhter in aller Welt, durch die Zeiten und Kulturen hindurch. Ruft heraus, bringt zurecht, rettet. Gott belässt uns Menschen nicht wie wir sind. Der Geist zieht zu sich, rüstet mit Kraft aus. Menschen aller Kulturen und Sprachen finden Glauben; eine weltweit einzigartige Gemeinschaft bekennt Ihn.

Als Sacharja auftrat, steckte Israel in einer Sackgasse, zurückgeworfen an Anfänge. Die Deportierten zurück im Land der Väter – ja. Zerstört aber ihr Heiligtum; Entfremdungen aller Art schmerzen. Wird wieder „Normalität“ eintreten? Wird Gott Seine Verheißungen erfüllen, wie greift Er ein? Mark Twain über Insassen eines Rettungsboots im Ozean: „Als wir das Ziel aus den Augen verloren hatten, verdoppelten wir unsere Anstrengungen...“ Merken wir, wie wir trotz Anstrengung an Grenzen kommen? Sind wir demütig und klug genug, Gott vorbehaltlos um Kraft und Zielorientierung anzuflehen? Statt Zweifel oder Selbstsicherheit brauchen wir Hunger nach Worten der Kraft. Welche Fülle guter Programme für die „Relevanz“ unsrer Kirche: Vertrauen auf Seine Geisteskraft über alle Dinge ist angesagt! Und die Geschichte erzählt, was übermächtige Heere Schreckliches angerichtet haben und welche üblen Mächte heute regieren, um zu zerstören. Was alles wurde aufgewendet, um „Sicherheiten und Interessen zu wahren“. Wie vieles ist verfahren; wir spüren Hilflosigkeiten. Wir fragen: Wie wird sich Gott letztlich als der Mächtige erweisen? Damals rangen die Rückkehrer ums nackte Überleben: Äcker,

Lebensmittel, Schutzmauern der Stadt, heile Lebensräume. Ist Menschen gemachte Zerstörung umkehrbar? Kann das Rad der Zeit aber nicht zurückgedreht werden, wie dann neu beginnen? Eine Situation vergleichbar der Unsrigen heute. Pfingsten: Entscheidendes Datum, nämlich der Gründung der Christenheit,. Damals goss der Geist Hoffnung aus, dass es eine neue Zukunft gibt: Seine Kraft wird alles zum Heil wenden, wie im Leiden und der Auferstehung Jesu bekundet.

Also nicht mehr auf andre Kraftquellen setzen - auf menschliche Macht, uns selber, imposante Machtgebaren, auch in Kirchen! Gott will und wird Seine Herrschaft zur Geltung bringen. Das damalige prophetische Wort erfüllte 500 Jahre nach dem Exil, was zuvor geweissagt worden war. Gehorsames Warten wird mit Empfangen der Kraft von oben beantwortet: „*Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und Leben*“. Lebenskräfte des Evangeliums ganz anderer Art treffen zielgenau ins Herz der Jünger, machen die Verunsicherten frei zum missionarischen Bekennen und Tun des Gebotenen. Sie schenken passende Worte. Gott macht Seine Verheißung wahr – wie angekündigt: *Es soll und es wird!* Und in diesem Jesus, so vergewissert Paulus, sind „*alle*

Verheißungen Ja und Amen. “Nichts also geht verloren. Seit Pfingsten soll und kann die verlorene Welt Sein Wort hören, in Ihm Heil finden. Dieses Sein Werk wird er fortführen und vollenden. In diesem neuen Kapitel der Menschheit geht es nicht mehr um militärischen Erfolg oder Unterliegen. Jetzt gilt Vergebung der Schuld, Versöhnung durch einen Frieden höher als alle Vernunft, Gerechtigkeit nicht zum Erkämpfen, sondern geschenkt.

Seit Pfingsten ergeht der große Weckruf an alle, die sich von Gottes Geist berühren lassen: Allein durch die Kraft von oben kann und wird es geschehen, dass Menschen zu einer lebendigen Hoffnung neu geboren werden. Es muss nicht alles verfahren bleiben. Die Jünger ruderten damals nicht wild herum. „*Mit der Kraft aus der Höhe ausgestattet*“ wurden die Missionsgeschichte hindurch Menschen zum Zeugnis des Evangeliums und zu Diensten berufen. Wir *sollen* unsere Mission von Pfingsten her begreifen und nie von ihr lassen: Nicht wir „bekehren“ oder „machen Kirche“. Nichts können wir so wenig steuern wie das Wirken des Geistes. Pfingsten - eine Management-Anweisung eigener Stärke? Statt

Selbstvertrauen, Skepsis, Bessertuerei empfangen alle den gleichen Geist. Der macht allein, aber richtig Jesus Christus selber attraktiv. Gott führt Menschen aller Kulturen in Seiner Kirche auf wunderbare Weise zusammen, inspiriert, verwandelt: Gemeinde! Alle können daran Teil haben und mitmachen: Wir Christen können Liebe ausüben, wo Hass wohnt, verzeihen, wo Beleidigung normal wird, zünden Lichter an, wo Dunkles runterzieht, als Schwache stark, weil wir nämlich nicht auf eigen Kraft setzen. Solche Missionen braucht unsere Zeit: Menschen des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe. Dieses Werk wird Frucht bringen, denn es ist Seines. Pfingsten schenkt Kraft, positiv missionarisch zu leben. Amen.